

«DAS POSITIVE ERLEBNIS ZÄHLT!»

Wie bist du Projektleiterin Mountainbike-Infrastruktur in Davos geworden?

Ich hatte gerade meinen Master in Tourismus-Management abgeschlossen und suchte eine Stelle im Bereich Sport. Ich komme aus Davos, und so war das ideal für mich.

Hast du gezielt im Mountainbike-Bereich gesucht?

Ich suchte breit. Nur dass die Aufgabe mit Sport zu tun hat, das war mir wichtig. Was mir an diesem Job besonders gefiel: Ich erinnerte mich an all die Zäune, die im Weg standen, als ich als Jugendliche hier mit dem Mountainbike unterwegs war. Die Zäune sind zwar längst weg, aber dass es darum geht, den Bikern Hindernisse aus dem Weg zu räumen, das fand ich cool.

Ist das deine Aufgabe – Bikern Hindernisse aus dem Weg zu räumen?

Unser Ziel ist, dass alle, die nach Davos kommen, mit positiven Erlebnissen nach Hause gehen. In meinem Bereich geht es um die Biker und die Wanderer.

Gibt es viele Konflikte zwischen Wanderern und Mountainbikern?

Wir erhalten viele Reaktionen, wie freundlich die Biker seien. Manche ärgern sich fast ein wenig, dass ihnen die Gelegenheit genommen wird, sich aufzuregen. Aber natürlich gibt es auch Reklamationen.

Wie reagierten die männlichen Mitglieder der Trail Crew, als du ihre Vorgesetzte wurdest?

Als ich begann, wechselte auch fast die ganze Trail Crew, inzwischen ist niemand mehr länger dabei als ich. Es ist also für alle normal, dass ich die Verantwortliche bin. Die Trail Crew arbeitet sehr selbständig, ich sehe sie fast nur an unserer wöchentlichen Sitzung, an der auch die Wanderweg-Gruppe dabei ist.

Wie bist du aufs Mountainbike gekommen?

Ich kann das so gar nicht beantworten. In meiner

Heimat Davos fahren einfach alle Mountainbike. Ich habe leistungsmässig Langlauf betrieben, das gehörte Biken im Sommer auch zum Training.

Welches Niveau hast du als Langläuferin erreicht? Als Juniorin und bis zur U23 habe ich an Weltmeisterschaften teilgenommen. Danach war ich im Regionalkader, lief gelegentlich Weltcup-Rennen, aber nie an einer Elite-WM.

Welche Rolle spielte das Mountainbike, als du dich für deinen Job bewarbst?

Als ich in Bern studierte und danach in Zürich arbeitete, fuhr ich nur noch Rennvelo. Erst als ich während des Masters-Studiums wieder in Davos wohnte, hatte ich wieder Lust, zu biken. Hier schaut man aus dem Fenster und denkt: Heute fahre ich noch ein paar Trails! In der Stadt war das nicht so.

Wie oft bist du auf dem Bike, beruflich und privat? Im Sommer bin ich an etwa fünf Tagen pro Woche im Sattel. Wenn ich nicht schon während

der Arbeitszeit mit dem Velo unterwegs war, dann hole ich das am Feierabend nach – oft sehe ich mir Abschnitte an, an denen gearbeitet wird.

Bist du auf den Davoser Trails auch Botschafterin für das Biken?



Ich fahre meistens da, wo kaum andere Leute unterwegs sind, darum kann ich selten jemanden beeinflussen.

Hat es bei Konflikten einen Einfluss, dass du als einheimische Frau diesen Job machst?

Es ist von Vorteil, hier aufgewachsen zu sein. Auch einzelne Mitglieder der Trail Crew stammen aus Familien, die hier in Davos Land besitzen. Auch das hilft, denn sie können sich gut in den Bauern hineinversetzen, durch dessen Wiese ein Weg führt, und können ihm auf Augenhöhe erklären, was es der Region bringt, wenn die Mountainbiker eine gute Infrastruktur haben.

Ist die Pflege der Bike Trails für dich auch Heimatpflege?

Die Entwicklung meiner Heimat mitzutragen, ist ein wichtiges Anliegen und die Pflege des Landes liegt mir am Herzen.

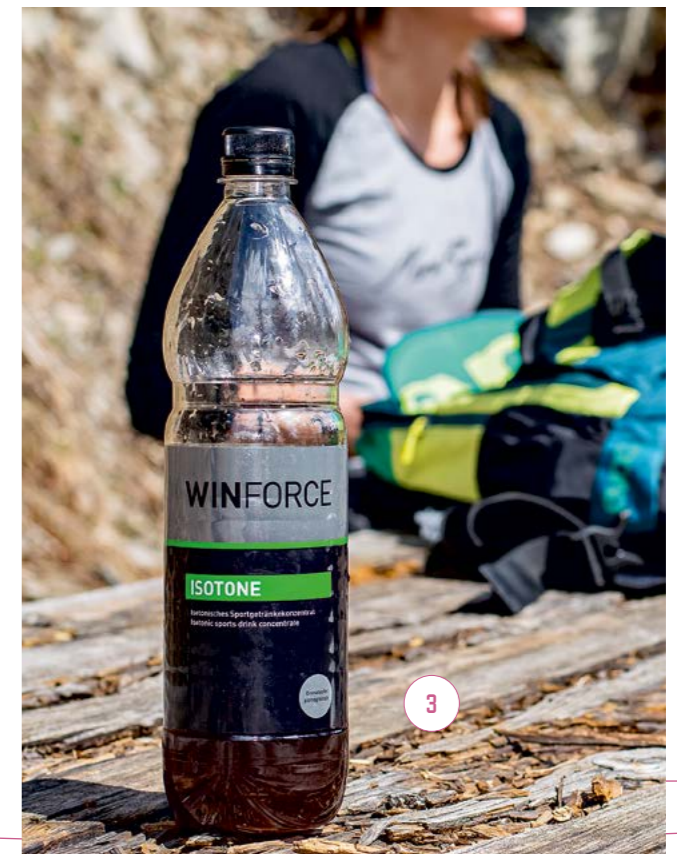
Interview: Stefan Michel



MEINE TEILE

Ich liebe ...

- Kabelbinder und Taschenmesser:** für allerhand von Reparaturen. Bei der Arbeit vor allem praktisch, wenn ich Infoschilder montieren oder demontieren muss.
- Karten:** Je nach Weg ist es ganz praktisch, wenn ich die verschiedenen Karten vergleichen kann und sehe, was wo wie beschrieben ist. Unsere Pocket Maps (Wandern und Bike) werden zudem jedes Jahr überarbeitet.
- Winforce:** Ohne Kohlenhydratgetränk komme ich nicht sehr weit.
- Polar Uhr:** Zeichnet nicht nur die Touren auf, sondern liefert immer mal wieder die GPS-Daten, die ich für verschiedene Portale benötige, unter anderem auf unserer Website.
- Topcard von den Davos Klosters Mountains:** In meiner Freizeit pedale ich meist den Berg hoch, bei der Arbeit gehts mit der Bahn sehr viel schneller und effizienter.





BOLD LINKIN TRAIL CLASSIC 29

«EIN HINGUCKER, OBWOHL MAN NICHTS SIEHT.»

Am TestRIDE in Lenzerheide bin ich zum ersten Mal ein Bold gefahren und habe mich sofort wohl gefühlt – es war gewissermassen Liebe auf die erste Fahrt. Eigentlich wollte ich mein altes Mountainbike noch eine weitere Saison fahren, aber ich konnte nicht widerstehen und hab auf diese Saison auf das Linkin Trail von Bold umgesattelt.

Egal wo ich unterwegs bin, das Linkin Trail funktioniert, ich fühle mich sicher und habe das Bike unter Kontrolle. Geröllhalde, sanfter Waldboden, Sand, Steine, verblocktes Terrain oder auch Strasse, dank dem steifen Hinterbau fährt sich das Bike sehr direkt und reagiert präzise wie auch agil. Geschuldet ist dies wohl der IST, also der «Internal Suspension Technology». Der Dämpfer ist dabei schön im Rahmen versteckt und macht das Bike zu einem echten Hingucker, obwohl man nichts sieht. Reaktionen und Fragen von anderen Mountainbikern und Wanderern lassen jeweils nicht lange auf sich warten.

Ich fahre das Bike mit 29-Zoll-Laufrädern, möglich wären auch 27.5-Plusreifen – mit diesen dicken Reifen habe ich mich aber noch anfreunden können. Mit 140 Millimeter Federweg vorne und 130 Millimeter hinten bin ich bestens bedient, und deshalb habe ich mich bewusst gegen die Longtravel-Version des Linkin Trail entschieden.

Dank dem relativ hohen Tretlager kann ich praktisch jedes Hindernis ohne Materialschaden überrollen. Das ist gerade für alpines Gelände wie in Davos ein wichtiger Aspekt für mich. Das Bike liegt trotz hohem Tretlager satt am Boden, ohne dass mich bei höheren Geschwindigkeiten ein beklemmendes Gefühl überkommt.

Bei der Schaltung habe ich mich für die Sram GX mit 1x11 Gängen entschieden – um mich dann bis zur ersten Fahrt zu fragen, ob ich meine Muskelkraft nicht zu optimistisch eingeschätzt habe. Mit dem 28er-Kettenblatt vorne funktioniert es zu meiner Erleichterung aber sehr gut: Wie bisher pedale ich die Berge hoch und brauche nicht zu schieben – auch bei längeren Bergfahrten nicht. Den Charakter des Linkin Trail, eine gesunde Mischung aus Sportlichkeit und Komfort, empfinde ich als perfekt für meinen Einsatzbereich.

Text: Sandra Gredig Foto: Balz Weber



BOLD LINKIN TRAIL

FEDERWEG _____ 140 mm vorne – 130 mm hinten
 GEWICHT _____ 13.1 kg / Rahmengrösse M / inkl. Pedale
 PREIS _____ 5980 CHF

INFO _____ www.boldcycles.com

RACE _____ TOUR _____ ENDURO _____ FR _____ DH _____